



ANTRAG	Vorlage Nr.:	2019/0507
SPD-Gemeinderatsfraktion		
Faires Bauen und Wohnen für alle		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	25.06.2019	11	x	

1. Die Verwaltung erstellt ein Konzept, wie eine aktive Vergabe von Grundstücken oder Immobilien nach Konzept systematisch ermöglicht werden kann.

2. Bauwillige, Wohnprojekte, Baugruppen und Baugenossenschaften sollen besser beraten und aktiv unterstützt sowie innovative Lösungen ermöglicht werden nach dem Vorbild Tübingen.

Sachverhalt/Begründung:

Wohnraum für alle ermöglichen, bezahlbar machen und bezahlbar halten, ist eine zentrale Aufgabe von Stadtpolitik und -verwaltung. Die Stadt muss den Wohnungsmarkt stärker steuern und kreative und innovative Lösungen entwickeln. Dazu gehören Vergabe nach Konzept, Beratung von Bauwilligen, Baugruppen und Baugenossenschaften aus einer Hand sowie ein entsprechendes Verfahren hierfür. Notwendigkeit und Interesse sind in Karlsruhe vorhanden. Vergabe nach Konzept ist mit Quartiersentwicklung zusammen zu denken. Kriterien für die Vergabe nach Konzept sind zu entwickeln und es ist dafür zu sorgen, dass diese von Investoren eingehalten werden. Es soll ein Verfahren entwickelt werden, das die Ämter und die Politik gut einbindet und rechtzeitig Entscheidungspunkte festlegt. Dabei muss die Unabhängigkeit der Beratung und Steuerung sichergestellt sein, damit Genossenschaften und Privatinitiativen ebenso zum Zug kommen wie die Volkswohnung.

Die Stadt soll aktiv recherchieren, welche größeren und kleineren Flächen, welche Förderprogramme und welche Spielräume es gibt. Gleichzeitig geht es darum, Informationen über Partnerinnen und Partnern vorzuhalten, die Wohnungsbauprojekte im Sinne der Konzepte realisieren bzw. unterstützen können. Informationen müssen gebündelt werden, um frühzeitig und gezielt Konzeptideen für die Flächen gemeinsam mit Interessierten entwickeln zu können.

Baugruppen, Initiativen, private Bauherren, die ein Angebot machen wollen, Stiftungen, Dachgenossenschaften und Menschen, die ein Wohnprojekt suchen, brauchen ein offenes Ohr und Unterstützung durch die Stadt. Sie brauchen Informationen und Kontakte, die kreative Lösungen und Partnerschaften ermöglichen. Dies könnte auch zu einer Kontaktstelle für Wohnungstausch führen, die wohngesellschafts- u. genossenschaftsübergreifend arbeitet. Deshalb sollte in diesem Kontext auch Leerstand identifiziert und ein Konzept für Beseitigung des Leerstands entwickelt werden.

Erforderlich ist dabei, für kontinuierliche Bürgerbeteiligung zu sorgen. Das schließt ein: Bedarf erheben, mit den Menschen reden, zusammen entwickeln, kontinuierlich informieren.

Begonnen werden sollte mit dem südlichen C-Areal. Hier soll Vergabe nach Konzept für das Areal erfolgen und eine Anlaufstelle eingerichtet werden, an die sich Menschen mit Interesse und Bedarf wenden können. Auch bei allen anderen Flächen ist entsprechend vorzugehen.

unterzeichnet von:
Parsa Marvi
Michael Zeh
Dr. Raphael Fechner
Hans Pfalzgraf